

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Mittwoch, den 9. November 1927

385

Ermässigte Hundemarken für 1928 Der Stadtsenat hat ^{gestern} beschlossen, dem Bund der Tierfreunde, V., Margaretenstrasse 166, für das Jahr 1928 die Zahl von 8000 Hundemarken zur Ausfolgung an bedürftige Hundebesitzer zum ermässigten Preise von drei Schilling zu überlassen. Ansuchen sind daher nicht an den Magistrat, sondern ausschliesslich an den Bund der Tierfreunde zu richten. An dieses Geschäftstück knüpfte sich eine längere Erörterung. Die Redner der Minderheit, Frau Stadtrat Dr. Motzko, Vizebürgermeister Hoss und Stadtrat Rummelhardt bemängelten in scharfen Worten, dass der Bund der Tierfreunde, der sozialdemokratisches Gepräge habe, an Stelle des Wiener Tierschutzvereines mit der Verteilung der ermässigten Hundemarken betraut werde. Damit werde diese Aktion politisiert. Stadtrat Weber trat dieser Auffassung entschieden entgegen. Der Bund der Tierfreunde habe früher den Namen "Bund der sozialdemokratischen Tierfreunde" geführt und seine Bezeichnung geändert, um gerade dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass er die ihm zugedachte Tätigkeit der Verteilung der Hundemarken frei von jeder parteipolitischen Erwägung ausüben wolle und werde. Im Uebrigen habe sich die Gemeinde redlich bemüht, mit dem Wiener Tierschutzverein zusammenzuarbeiten, doch sei dies an der Person des Präsidenten Melkus gescheitert. Im Vorstand seien er- Stadtrat Weber- und Stadtrat Kokrda gesessen, doch war dies für den Präsidenten Melkus und seine Anhänger kein Hindernis, die Gemeindeverwaltung in der gröbsten und ungerechtesten Weise anzugreifen. Schliesslich blieb den Vertretern der Gemeinde nichts anderes übrig, als ihre Mandate überhaupt zurückzulegen. Seine wahre Gesinnung hat Präsident Melkus nach dem 15. Juli gezeigt. Es ist noch im allgemeinen erinnerlich, dass er sich damals in einer Veröffentlichung englischer Blätter dahin äusserte, dass er es nicht mehr erwarten könne, dass Mussolini in Wien einmarschiere, und er den Tag herbeisehne, wo italienische oder ungarische Truppen die Ordnung in Oesterreich herstellen. Solange ein solcher Mensch an der Spitze des Tierschutzvereines steht, kann es zwischen der Gemeinde Wien und dem Tierschutzverein keine wie immer geartete Beziehung geben. Der Tierschutzverein wird daher nicht mehr mit der Ausgabe der ermässigten Hundemarken betraut und wird auch keine Subvention mehr erhalten. Der eingangs erwähnte Antrag wurde von der Mehrheit angenommen.
